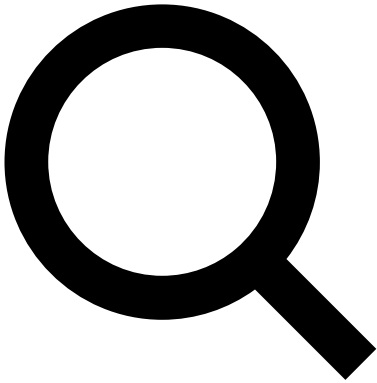


FDP-Politiker will „5000 Flüchtlinge direkt holen“



Der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Löning (FDP, Foto), hat sich dafür ausgesprochen, mehrere Tausend Flüchtlinge von der libyschen Grenze in Deutschland und der EU aufzunehmen. „Diese Menschen direkt aus Tunesien zu holen, wäre ein gutes Zeichen. 500 Millionen Europäer sollten sich nicht von 5000 humanitären Flüchtlingen abschrecken lassen“, so Löning gegenüber der Süddeutschen Zeitung.

Die SZ schreibt:

Es geht um etwa 8000 Menschen, die an Libyens Grenzen festsitzen. Eritreer, Äthiopier oder Somalier, die vor den Bomben geflohen sind, nun aber keinen Ausweg finden: Nicht zurück ins Kriegsgebiet, weil dort weiter geschossen wird, nicht in ihre alte Heimat, weil sie dort ebenfalls Kämpfe oder Verfolgung erwarten. Sie vegetieren beiderseits der Grenze, denn auch die Zufluchtsländer Tunesien und Ägypten wollen nicht noch mehr Flüchtlinge aufnehmen und weisen viele an der Grenze ab.

Angesichts dieser Lage spricht sich der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Löning (FDP), nun dafür aus, Flüchtlinge von der libyschen Grenze in Deutschland und der EU aufzunehmen. ‚Diese Menschen direkt aus Tunesien zu holen, wäre ein gutes Zeichen‘, sagte Löning

der Süddeutschen Zeitung. ,500 Millionen Europäer sollten sich nicht von 5000 humanitären Flüchtlingen abschrecken lassen.' Damit fordert erstmals ein Regierungsmitglied eine Direktaufnahme von Flüchtlingen aus Nordafrika. Bisläng lehnt die Bundesregierung dies ab, Innenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) betont, man müsse den Flüchtlingsstrom durch Hilfe für die Herkunftsländer begrenzen. (...)

Bleibt zu hoffen, dass Innenminister Friedrich hier standhaft bleibt. Deutschland kann nicht das Auffanglager für alle möglichen Flüchtlinge dieser Welt sein.

» markus.loening@bundestag.de

(Spürnase: Martin)